

Seit zehn Jahren fragt der Kanton: «Bisch fit?»

Jedes sechste Kind in Graubünden ist übergewichtig. Der Kanton und das Gesundheitsamt Graubünden möchten das mit dem Programm «Bisch fit?» ändern und bekommen dabei Unterstützung von Armon Orlik.

von Corinne Raguth Tschanner

Seit zehn Jahren läuft das kantonale Aktionsprogramm für ein gesundes Körpergewicht «Bisch fit?» bereits und feiert dieses Jahr Jubiläum. Das Gesundheitsamt Graubünden möchte das Jubiläumsjahr nutzen, um allen Beteiligten und engagierten Bündnern Danke zu sagen. Einer, der diesen Dank weitergeben soll, ist der Schwinger Armon Orlik. Das Gesundheitsamt konnte den Bündner Sportler als Botschafter gewinnen. «Und das ganz ohne Entschädigung», sagte Hanspeter Brigger, der Programmleiter Gesundes Körpergewicht beim Gesundheitsamt Graubünden, nicht ganz ohne Stolz gestern Nachmittag an einer Medienorientierung.

Gemeinsam mit Armon Orlik ruft «Bisch fit?» Schul- und Kindergartenklassen und andere Gruppen, wie beispielsweise Muki-Gruppen, zu einer Mitmachaktion auf. Sie sollen Ideen zu ihren originellsten oder liebsten Turnübungen in einem Video festhalten und einschicken. Auch eine ausgewogene Ernährung kann Thema des Videos sein. Den Gewinnern winkt unter anderem ein halbtägiger Schwingkurs mit Armon Orlik.

«Bewegte Schule»

Danke sagen möchte das Gesundheitsamt auch mit einer Gala, die am 21. September stattfindet. Zudem wurden 66 Ideen für Bündner Familien zusammengetragen, die im Sommer veröffentlicht werden. Diese Ideen sollen, ganz dem «Bisch fit?»-Motto getreu, die Bevölkerung dazu anregen sich mehr zu Bewegen.

Das Ziel des Aktionsprogramms ist es nämlich, regelmässige körperliche Aktivität und gesunde Ernährung bei den Kindern und Jugendlichen im Kanton zu verankern. «Es ist wichtig, dass wir nicht nur bei der Behandlung in Spitälern oder Altersheimen ansetzen, sondern auch bei der Entstehung der Kosten», sagte Christian



Gut ausbalanciert: Regierungsrat Christian Rathgeb mit Primarschülern der «Bewegten Schule» Zizers.

Pressebild

«Wenn man einmal Freude an der Bewegung gefunden hat, wird man sich ein Leben lang bewegen.»

Christian Rathgeb
Regierungsrat

Rathgeb, Regierungsrat und Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit. «Wenn man einmal Freude an der Bewegung gefunden hat, wird man sich ein Leben lang bewegen», sagte Rathgeb. Dort wo Eltern, Lehrpersonen und Leute in Ver-

einen den gesunden Lebensstil vorleben, würden Kinder und Jugendliche nachziehen.

Mit «Bewegte Schule» ist das Programm direkt in Bündner Schulen präventiv aktiv. Jede Schule kann auf freiwilliger Basis mitmachen. Eine teilnehmende Schule steht in Zizers. «Vieles wird nicht mehr im Elternhaus gemacht. Da fühlen wir uns verantwortlich das zu übernehmen», erklärte die Schulleiterin Rita Reinhardt. Natürlich dürfe nicht in die Erziehung eingegriffen werden, aber man wolle Eltern und Kinder animieren.

So hat die Schule den Pausenplatz neu gestaltet, Geräte und Spezialausrüstung angeschafft und für deren Unterbringung gesorgt. In den Klassenzimmern wird balancierend ge-

rechnet und auch bei der Ernährung will die Schule ein Vorbild sein. Das unter anderem mit einem Pausenkiosk. «Bewegte Schule» ist für uns eine Selbstverständlichkeit geworden. Wir leben das», sagte Reinhardt.

50 umgebaute Spielplätze

Insgesamt machen 85 Schulen bei dem kantonalen Programm mit. Hinzu kommen 90 Muki-Gruppen, 21 Spielgruppen, 25 Krippen und 140 Kindergärten. Ausserdem sind in den letzten Jahren im Rahmen von «Bisch fit?» 13 Pumptracks entstanden und 50 Spielplätze umgebaut worden. «Es ist sensationell, dass im ganzen Kanton so viele Lehrpersonen, Eltern und Menschen in Vereinen mitmachen», freut sich Rathgeb über den bisherigen Erfolg des Programms.

Rätoromanen ärgern sich über «Humbug»

Die Aussage dauerte nur wenige Sekunden im TV, aber jetzt ist Feuer im Dach. Ein Berner SVP-Politiker ortet Sparpotenzial bei den Rätoromanen. Diese bräuchten keine eigenen Fernsehsendungen.

von Gian-Andrea Accola

Auf rätoromanische Fernsehsendungen kann der Berner SVP-Stadtrat Roland Iseli offenbar gut verzichten. Und Gleiches fordert er auch von den Rätoromanen. Er sei hundertprozentig davon überzeugt, dass jeder Rätoromane auch eine andere Landessprache beherrsche, sagte er an der Delegiertenversammlung (DV) der SVP Bern.

Ergo könne sich jeder Romane auch auf einem deutsch-, französisch- oder italienischsprachigen Kanal informieren. Anstatt Gelder für romanische Nachrichten aufzuwenden, orte Iseli dort Sparpotenzial.

Publik wurden die Aussagen Iselis in der SRF-Sendung «10 vor 10» vom Dienstagabend. Sie war an der DV der Berner Kantonalpartei zugegen, um den Puls bei der SVP-Parteibasis zu fühlen. Am 27. Januar wird die SVP Schweiz ihre offizielle Parole zur No-Billag-Initiative fassen. Die Delegierten der Berner SVP sprachen sich

deutlich für die Annahme der Initiative aus.

Keine stichhaltigen Argumente

Die Rätoromanen sollen sich in anderen Landessprachen informieren? Die Reaktionen aus Graubünden bleibt nicht aus. «Völliger Humbug», sagt CVP-Nationalrat Martin Candinas. «Mit dieser Begründung könnte man auch italienischsprachige Sendungen einsparen, denn viele Tessiner und italienischsprachige Bündner sprechen auch eine zweite Landessprache», sagte er gegenüber dem Onlineportal «Watson».

Es vergehe kein Tag, an dem er nicht Romanisch spreche, bekräftigte Candinas. «Wir sind keine Folklore. Wir leben und lieben unsere Sprache. Wir sind Realität.» Um die rätoromanische Sprache und Kultur zu erhalten, brauche man Radio- und TV-Sendungen in romanischer Sprache. Schliesslich kämpfe man schon um den Erhalt der einzigen romanischen

Tageszeitung «La Quotidiana». Darum ist für den Bündner Nationalrat klar: «Wer Ja zu No Billag sagt, sagt Nein zur rätoromanischen Sprache.»

Die Aussage des Berners Iseli sei nicht verletzend, meinte Andreas Gabriel, Sprecher der rätoromanischen Sprachenorganisation Lia Rumantscha (LR). Sie zeige aber, dass sich die Pro-Seite schwertue, stichhaltige Argumente für No Billag ins Feld zu führen. Die Argumentation greife schlicht zu kurz. «Es geht nicht darum, welche

Sprachen die Zuschauer verstehen.» Entscheidend sei hingegen, dass Rätoromanisch seit nunmehr 80 Jahren eine der vier offiziellen Landessprachen sei. «Das ist der Grund, weshalb es ein Angebot an romanischem Radio und Fernsehen gibt.»

Schwerwiegende Folgen

Gabriel glaubt indes nicht, dass Iselis Aussagen mit fehlender Wertschätzung für die romanische Sprache zu tun haben. «Vielleicht ist es fehlende Sensibilität. Vielleicht auch Unkenntnis darüber, was es bedeuten würde, wenn Sprachminderheiten kein Medienangebot mehr zur Verfügung hätten.» Für die Argumente der Pro-Seite hat Gabriel wenig Verständnis. «Es geht ihnen nur um wirtschaftliche und persönliche Interessen. Für uns aber um viel mehr.» Bei einer Annahme der Initiative seien über 30 regionale Radio- und Fernsehstationen gefährdet. «Mit schwerwiegenden Folgen für Sprachminderheiten.»

«Wir sind keine Folklore. Wir leben und lieben unsere Sprache. Wir sind Realität.»

Martin Candinas
CVP-Nationalrat

Grippe zwingt weiterhin viele ins Bett

In der Schweiz müssen nach wie vor viele Menschen wegen der Grippe das Bett hüten. Am stärksten betroffen ist die Bevölkerung in Graubünden, im Tessin und in der Westschweiz. Am häufigsten erkranken Kleinkinder bis vier Jahre. In der vergangenen Woche meldeten Ärztinnen und Ärzte des Sentinella-Meldesystems 44,4 Grippeverdachtsfälle auf 1000 Konsultationen, wie das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gestern auf seiner Webseite schrieb. Das entspricht hochgerechnet 365 Fällen pro 100 000 Einwohner. In der vergangenen Woche waren es noch 331 Fälle gewesen.

Am stärksten betroffen sind weiterhin bis vierjährige Kinder mit 488 Fällen pro 100 000 Einwohner. Es folgen die über 65-Jährigen mit 379 Fällen und die 15- bis 29-Jährigen mit 370 Fällen pro 100 000 Einwohner.

Die Grippe-Epidemie grassiert bereits seit den Weihnachtstagen. Der Grenzwert, um von einer Epidemie zu sprechen, liegt bei 68 Verdachtsfällen pro 100 000 Einwohner. Seither steigt die Kurve steil an und bewegt sich ungefähr im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahr. (sda)

Mehr Frauen in kantonalen Kommissionen

Der Frauenanteil in den kantonalen Kommissionen ist zu klein. Deshalb haben die Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann und die Frauenzentrale Graubünden im Jahr 2013 eine Kampagne zur Erhöhung des Frauenanteils lanciert. Die Aktion läuft immer noch und ist derzeit wegen den im Frühling anstehenden Wieder- und Neuwahlen der Kommissionsmitglieder sehr aktuell. Die beiden Organisationen rufen qualifizierte Frauen auf, ein Bewerbungsdossier einzureichen. Laut einer Medienmitteilung werden den Departementen dann geeignete Kandidatinnen für frei werdende Kommissionssitze vorgeschlagen. Bewerbungen können noch bis Donnerstag, 22. Januar, eingereicht werden an: Frauenzentrale Graubünden, Cathrin Räber-Schleiss, Gürtelstrasse 24, PF 237, 7001 Chur. (so)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Chefredaktion Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

Kundenservice/Abo Samedia, Somneraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch

Inserate Samedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2017)

Reichweite 164 000 Leser (MACH-Basic 2017-2) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Somneraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: Regionalredaktion: graubuenden@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe © Samedia

Liste Kantonsvertretungen (PCG – Wahlen Amtsperiode 2018-2022)

DEPARTEMENT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT UND SOZIALES

1. Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft
2. Sozialversicherungsanstalt SVA
3. Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung

DEPARTEMENT FÜR JUSTIZ, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

1. Gebäudeversicherung Graubünden GVG
2. Psychiatrische Dienste Graubünden PDGR

ERZIEHUNGS-, KULTUR- UND UMWELTSCHUTZDEPARTEMENT

1. Bildungszentrum Gesundheit und Soziales BGS
2. Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
3. Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich
4. Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB
5. Interstaatliche Maturitätsschule für Erwachsene St.Gallen/Sargans ISME
6. Pädagogische Hochschule GR PHGR
7. Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)
8. Stiftung "Thim van der Laan"
9. Stiftung Bündner Kunstsammlung
10. Stiftung Bündner Naturmuseum
11. Stiftung Rätisches Museum

DEPARTEMENT FÜR FINANZEN UND GEMEINDEN

1. Graubündner Kantonalbank GKB
2. Pensionskasse Graubünden
3. Gemeinnützige Dachstiftung Graubünden

BAU, VERKEHRS- UND FORSTDEPARTEMENT

1. Albula-Landwasser Krafwerke AG
2. Engadiner Kraftwerke AG
3. Grischelectra AG
4. Kraftwerk Ilanz AG
5. Kraftwerke Hinterrhein AG
6. Kraftwerke Reichenau AG
7. Kraftwerke Vorderrhein AG
8. Kraftwerke Zervreila AG
9. Misoxer Kraftwerke AG
10. Krafwerk Tschär AG
11. Kraftwerk Russein AG
12. Repower AG
13. Rhätische Bahn AG
14. Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan

Liste Kantonale Kommissionen 2014-2018

ALLGEMEINE VERWALTUNG / STANDESKANZLEI

Wappenkommission

DEPARTEMENT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT UND SOZIALES

1. Kantonales Einigungsamt
2. Prüfungskommission für Grundbuchverwalter/-innen
3. Nomenklaturkommission
4. Koordinationsgremium für die KMU-Politik
5. Tripartite Kommission für flankierende Massnahmen
6. Tripartite Kommission (regionale Arbeitsvermittlung/Logistik/Arbeitsmarkt)
7. Schätzungsexperten/-expertinnen für Gross- und Kleinvieh (Tierseuchenfond)
8. Viehwirtschaftskommission
9. Kantonale/-r Bienenkommissionär/-in
10. Bieneninspektor/-innen
11. Kommission für Bildung und Beratung des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums (LBBZ) Plantahof
12. Kommission Rebbaukataster
13. Weinlesekontrolleure/-kontrolleurinnen und Rebbauberater/-innen
14. Kantonale Aufsichtskommission für Tierversuche
15. Fleischkontrolleure/-kontrolleurinnen
16. Kommission für das Berg- und Schneesportwesen
17. Kommission Kinderschutz und Jugendhilfe

DEPARTEMENT FÜR JUSTIZ, SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

1. Notariatskommission
2. Notariatsinspektor/-in
3. Aufsichtskommission über die Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte
4. Kommission für die Festlegung differenzierter Höchstgeschwindigkeiten im Strassenverkehr
5. Eichmeister/-in
6. Amtsärzte/-ärztinnen
7. Verwaltungskommission der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR)
8. Integrationskommission
9. Anstaltsärzte/-ärztinnen Justizvollzugsanstalten
10. Steuerungsgruppe Gesundheitstourismus

ERZIEHUNGS-, KULTUR- UND UMWELTSCHUTZDEPARTEMENT

1. Aufsichtskommission Mittelschulen Graubünden
2. Kommission zur Koordination von Schulproblemen des Moesano und des Kantons Tessin
3. Schulärzte/-ärztinnen an der Bündner Kantonsschule
4. Sportförderungskommission
5. Berufsbildungskommission
6. Prüfungskommissionen

7. Kaufmännische Kreisprüfungskommission Graubünden
8. Expertinnen und Experten für die Abschlussprüfungen an den privaten Mittelschulen
9. Fachexpertinnen und –experten zur Beaufsichtigung der Maturitätsprüfungen
10. Kulturförderungskommission
11. Wettbewerbskommission für professionelles Kulturschaffen
12. Archivinspektoren/-innen
13. Bibliothekskommission
14. Natur- und Heimatschutzkommission

DEPARTEMENT FÜR FINANZEN UND GEMEINDEN

1. Nebenamtliche Gemeindegutverwalter/-innen
2. Personalkommission
3. Informatikkommission

BAU, VERKEHRS- UND FORSTDEPARTEMENT

1. Präsidenten/Präsidentinnen der Fahrplanregionen
2. Heimfallkommission
3. Wasserwerksteuerkommission
4. Enteignungskommissionen
5. Gefahrenkommission
6. Jagdkommission
7. Jagdprüfungsexperten/-expertinnen
8. Wildschadenschätzer/-innen
9. Fischereikommission
10. Planungs- und/oder Baukommissionen Hochbauamt